

alten, übereinander liegenden Federkissen, den Rücken allezeit den Ofen zuehrend, gefessen. Durch den vielen Rauch und Dampf einer mitten im Zimmer an der Decke herabhängenden Lampe, welche von Abend bis zum hellen Morgen brennen mußte, war alles so schwarz geworden, daß man den Zeiger einer an der Wand hängenden schlechten Schlaguhr nicht erkennen konnte.“

Endlich am 31. März 1765 erschien auch ihrer müden Seele der Engel der Erlösung. Sie starb in einem Alter von 85 Jahren, seit 1716 hatte sie Schloß Stolpen nicht verlassen. So hat sie schwer, unsäglich schwer gebüßt; nach sieben Jahren des höchsten Glanzes und Glückes, Mittelpunkt des damals glänzendsten Hofes in deutschen Landen — ein halbes Jahrhundert eingeschlossen in die engen Räume eines Festungsturmes. Wer empfindet nicht Mitleid mit dem Schicksale dieses Frauenherzens? Ihr Name aber veranlaßt noch heute jährlich Hunderte von Reisenden zum Besuche der herrlichen Schloßruine Stolpen und umrankt in Sagen und Romanen die düsteren, verfallenden Mauern und Thürme.